



# GHT-Journal

September 2008



Mit der richtigen Technik ist es zu schaffen, Pferde fast beliebig emotional "hoch und runter" zu schalten. Seite 3

## auch in der Ausgabe

**9 Quer gedacht**  
Stangentraining

**11 Termine**

**11 Impressum**

## Training

### 2 NHS- im Detail

Das sich ein Pferd ÜBERALL am Körper anfassen lässt ist eines der wichtigsten Prinzipien im Natural Horsemanship

### 3 Emotionen

Wichtig ist es, dass ein Pferd lernt, den Energielevel des Menschen als Signal anzunehmen und man es schafft, die Energielevel von Pferd und Mensch zu synchronisieren.

### 5 Aufstiegsilfe

Immer mehr Reiter benutzen eine Aufstiegsilfe für ihr Pferd. Eine durchaus sinnvolle Einrichtung, wäre da nicht der Umstand, dass viele Pferde nicht so stehenbleiben...

### 6 Roping -Pferdegewöhnung

Ein gutes Roping-Pferd ist ein gutes Gebrauchspferd.



Entsprechende Techniken können dem Pferd helfen, fit für den Alltag zu werden. Es ist weit mehr als nur eine Abwechslung.

## NHS im Detail

Das sich ein Pferd ÜBERALL am Körper anfassen lässt ist eines der wichtigsten Prinzipien im Natural Horsemanship (NHS). Wie in der Augustausgabe bereits beschrieben stehen mehrere Grundgedanken dahinter.

*1. Im Notfall muss der Tierarzt oder Besitzer ein Pferd überall berühren können um es zu versorgen.*

*2. Lässt sich ein Pferd nicht an jeder Stelle anfassen spricht das im Normalfall für ein erhöhtes Fluchtverhalten des Pferdes. Es ist noch zu sehr "right-brain" und das Vertrauen zum Menschen fehlt. Solch ein Pferd ist noch nicht "ready to ride".*

*3. Das Streicheln dient als Pause zwischen den anderen Übungen und soll das Pferd in die Entspannung bringen.*

Weiterhin ist es kaum möglich, einen entsprechenden Körperteil kontrolliert zu bewegen, wenn das Pferd nicht einmal erlaubt sich dort anfassen zu lassen (z. B. beim Hufe auskratzen). Es dient der Vorbereitung für alles weitere. Das "anfassen lassen" gilt dabei nicht nur für die Hand, sondern auch für andere Dinge: Gerten, Seile, Sprayflaschen etc...

### Wo anfangen?

Bereits hier geht es meistens schief. Wenn man jemanden sagt, das Pferd lässt sich nicht an den Ohren anfassen heißt es oft: *lass mal sehen* und schon versucht man an die Ohren zu kommen. Selbstverständlich zieht das Pferd den Kopf weg und es hat einmal mehr gelernt, sich zu entziehen. Sinnvoller ist es, in einem Bereich zu beginnen, in dem das Pferd die Berührung akzeptiert, in unserem Beispiel vor dem Widerrist. Von dort

aus "wandert" man mit der Hand langsam streichelnd nach oben und sucht den Punkt, wo das Pferd anfängt die Berührung unangenehm zu finden, allerdings noch nicht den Kopf wegzieht. An diesem Punkt bleibt man kurze Zeit (vielleicht nur 1/2 Sekunde) und zieht sich dann zurück in die Komfortzone. So arbeitet man sich langsam Richtung Ohren. Diese Taktik nennt sich "Annäherung und Rückzug". Es geht darum, den empfindlichen Bereich zu verlassen, BEVOR das Pferd negativ reagiert. Auf diese Art findet eine Gewöhnung statt und die Zeit lässt sich ausbauen.

Falls das Pferd jedoch ausweicht ist es üblich "dran zu bleiben" also mit der Bewegung mitzugehen und die Hand so lange an der empfindlichen Stelle zu lassen, bis das Pferd wieder steht. Erst danach wird die Hand weggenommen.

Gerade im Bereich Kopf und Beine kann dies natürlich heftigere



*Seile sind eine gute Möglichkeit in Bereichen zu arbeiten, bei denen man etwas mehr Distanz benötigt oder man dranbleiben will, wenn das Pferd ausweicht.*

Reaktionen hervorrufen. Hilfsmittel wie Seile oder Gerten als verlängerter Arm können hier helfen, wobei man seine eigene Sicherheit nie außer Acht lassen sollte. Es ist besser aufzuhören als sich oder das Pferd in Gefahr zu bringen. Im Idealfall streichelt man das Pferd, bis es entspannt mit gesenktem Kopf neben einem steht.

### Sensible Bereiche:

Kopf und Hinterhand sind besonders sensible Bereiche. Während die Hinterhand der Motor des Pferdes ist befinden sich am Kopf die meisten Sinnesorgane. Pferde schützen also besonders diese Bereiche. Es ist sinnvoll, an der Schulter und Rücken zu beginnen und sich von der Mitte aus nach vorne und hinten zu arbeiten. Auch der Bereich Bauch/ Schlauch/ Euter und Schweifrübe gehören zu den Zonen, die das Pferd nur ungerne hergibt. In diesem Zusammenhang werden auch wieder die linke und rechte Seite interessant, denn auch hier gilt für den Regelfall: Rechts



wird der Mensch weniger akzeptiert als links (siehe dazu Journal August 2008)

### Wann üben?

Meistens ist es einfacher an empfindlichen Stellen zu üben, wenn die Pferde schon etwas gearbeitet wurden und mit der Konzentration bei einem sind. Es dient der Pause und Entspannung.

Allerdings sollte man dem Pferd auch regelmäßig Pause in einem Abstand von ca. 2m Entfernung geben, damit sie sich nicht angewöhnen, dem Menschen immer auf den Füßen zu

stehen, weil dies ja ihre Komfortzone ist, in der sie Pause und Streichelheiten bekommen.

Auch hier gilt: der Mensch beginnt das Üben und lässt sich nicht vom Pferd auffordern. Während der Lektion soll das Pferd sich nicht überaus bewegen und dabei den Menschen wegdrängeln. Bei Ausweichreaktionen des Pferdes behält man jedoch nicht seine Position auf dem Boden bei, sondern seine Position zum Pferd. Wenn man an der rechten Seite steht und das Pferd dreht sich versucht man mitzugehen und an dieser Seite zu bleiben.

Weitere Details sind auch im Artikel "Roping" in dieser Ausgabe zu lesen.



## ☿ Emotionen ☿ unter Kontrolle

*"Bleib ruhig, dann wird Dein Pferd auch wieder ruhig werden".*

Hassen Sie auch diesen Satz? Bei mir rangiert er auf meiner Minus-Skala gleich hinter "eigentlich ist es ganz einfach..." Selbstverständlich ist viel Wahres an diesem Satz, nur die Umsetzung ist furchtbar schwer, wenn 600 kg gerade herumtoben.

In vielen Ausgaben des Journals bin ich schon darauf eingegangen, wie wichtig eine gute Vorbereitung und die Kontrolle auch von aufgeregten Pferden ist, damit man selbst ruhig bleiben kann. Nicht umsonst ist die Kontrolle der eigenen Emotionen eines der wichtigsten Dinge im "Horsemanship" die man erreichen kann; nicht nur im Training sondern auch im Alltag.

### Was steht dahinter?

Unstrittig ist, dass Pferde auf

Emotionen reagieren. In der Herde ist dies Signal für Gefahr oder Entwarnung. Ob dahinter nun lediglich die Körperspannung, der Geruch oder etwas anderes liegt ist dabei völlig egal- es funktioniert.

Als Mensch kann man sich dies zunutze machen und über seine Emotionen die Emotionen des Pferdes beeinflussen.

Vielleicht ist es Ihnen aber auch schon passiert- Sie versuchen ruhig zu bleiben aber Ihr Pferd will trotzdem nicht "runter kommen". Es gibt halt einen kleinen Haken bei der Angelegenheit. Es klappt nicht immer.

### Synchronisation:

Meiner Meinung nach geht es nicht darum, ein Pferd ruhig halten zu können. Wichtiger ist es, dass ein Pferd lernt, dass der eigene Energielevel eine Bedeutung hat und man es schafft, die Energielevel von Pferd und Mensch zu synchronisieren. Ich erlebe es immer wieder, dass der Energielevel von Mensch und Pferd zuweit auseinanderliegen, um in Einklang kommen zu können. Wenn Pferde sich aufregen und man selbst betont ruhig bleibt steht man nicht in Kontakt zum Pferd und es passiert häufig nichts. Bei vielen Pferden funktioniert es besser, wenn auch der Mensch aktiver wird, bis er auf einem ähnlichen Level wie das Pferd ist. Beruhigt er sich dann kommt das Pferd dann meistens mit. Es kann also sinnvoll sein, dass Pferd in seinem Zustand abzuholen und ihn dann dorthin zu bringen wo man möchte.

In der Herde beobachtet man das gleiche. Ein Pferd erschreckt sich und alle reagieren. Dann schaltet aber ein ranghohes Pferd wieder runter und alle folgen nach.

### Wie üben:

Wenn Sie angespannte Schultern haben ist es schwer diese vollständig zu entspannen. Spannen Sie jedoch

bewußt die Schultern einige Sekunden bewußt an, so werden Sie danach die Restspannung loswerden können. So kann man sich auch das Synchrontraining vorstellen.

Versuchen Sie nicht das Pferd in einer Krisensituation ruhig zu bekommen, sondern es in einer normalen Situation durch Ihre Aktivität im Energielevel hochzupuschen. Sehr gut funktioniert das am Boden, wenn man übt, das Pferd vor sich weichen zu lassen. Je aktiver ICH dabei bin, desto schneller hat das Pferd zu reagieren. Das benötigt bereits viel Üben, denn die Emotionen bewußt hochzuschalten ist ebenso schwer wie sie abzuschalten.

Außerdem lernt Ihr Pferd so, dass es sich Ihnen anzupassen hat. Die Synchronisation ist somit erfolgt. Nebenbei bringen Sie dem Pferd auf



*Anfänglich reagieren viele Pferde recht emotional, wenn die Aktivität gesteigert wird. Über die Aktivität und Distanz zum Pferd kann man dies beeinflussen. Es darf nie passieren, dass man das Pferd im "high energy-Level" nicht mehr kontrolliert bekommt. Eine feine Abstimmung muss hier gefunden werden und das Pferd muss die Übungen bereits kennen, damit es nicht verängstigt wird.*



diese Weise auch bei, dass gesteigerte Aktivität Ihrerseits nur bedeutet "mach schneller" und nicht "Gefahr". Auch dies müssen Pferde lernen, denn man wird sie nicht immer ruhig halten können (dahinter steht wieder die Kontrolle auch von aufgeregten Pferden) Wenn Sie und Ihr Pferd eine zeitlang auf dem Highlevel waren entspannen Sie sich deutlich (versuchen sie tief zu atmen, sinken im Körper zusammen und denken am Besten an einen schönen Geruch) und beobachten, ob Ihr Pferd ihnen in den Lowlevel-Bereich folgt. Ist dies nicht



*Die Hinterhandsverschiebung ist eine der effektivsten Kontrollmöglichkeiten über das Pferd. Der "Motor" wird ausgekuppelt und das Pferd zu einem gebracht. Bild unten: Aktivität herunterschrauben und das Pferd folgen lassen.*



der Fall, werden Sie aktiver, arbeiten mit dem Pferd einige Minuten und versuchen es, bis es funktioniert. Auf diese Weise lernen Sie sich bewußt an und abzuschalten und ihr Pferd wird Ihnen bald in den Emotionen folgen.

Beim Training werden Sie merken, dass das ständige "An-Aus" deutlich

anstrengender ist, als durchgehend



*Schon nach einigem Hin- und Herschalten reagiert das Pferd zwar noch sehr gut, die Emotionen fehlen jedoch- es ist nun in der Lage viel schneller herunterzuschalten wie auf dem unteren Bild gut zu sehen ist.*



"aktiv" zu sein. Ihrem Pferd geht es genauso- Sie laugen es emotional quasi aus und es wird immer schwerer es "aktiv" zu schalten. Auf diese Weise erreichen Sie eine Entspannung, in der man gut



*Dies Training "laugt" unheimlich aus. Dies kann man sich zunutze machen, wenn man im Training ein ruhiges Pferd haben möchte, z. B. für die Gewöhnung an den Sattel. Die Pause kann man gemeinsam verbringen und dem Pferd so Entspannung bereiten.*

trainieren kann.

Zum Anfang einer Stunde bekommen Sie also nicht nur die Konzentration des Pferdes, Sie bestimmen mit der Zeit den Energielevel des Pferdes und können ihn so einstellen, wie es für das Training gerade notwendig ist.

Es ist überaus wichtig, dass Sie das Pferd in der "aktiven Phase" nicht in die Flucht bringen oder die Kontrolle verloren geht. Wenn Ihr Pferd Runde um Runde im Roundpen flüchtet ist dies kontraproduktiv. Kontrollieren Sie in dieser Phase die Bewegung, im Roundpen z. B. durch häufige Handwechsl. Auch am Führseil ist es wichtig, dass Sie einen Plan im Kopf haben, wie das Pferd reagieren soll: Hinterhandswendung, Vorderhandswendung, Richtungswechsel etc...

Was sich also an dieser Stelle relativ einfach liest ist nicht so einfach, die körperliche Kontrolle sollte bereits vorhanden sein, die ersten 3 Steps im NHS (siehe Ausgabe August) sind eine gute Voraussetzung für dieses Training. Denken Sie immer daran, Körperliche Kontrolle kommt vor emotionaler Kontrolle.

Durch diese Übungen können Sie folgendes Erreichen:

**a. Der Mensch lernt besser, seinen Energielevel hoch und runter zu schalten und sein Pferd auch im aufgeregtem Zustand zu kontrollieren.**

**b. Ihr Pferd lernt, sich diesem Level anzupassen.**

**c. Ihr Pferd lernt, dass ein hoher Energielevel "erhöhte Aktivität" bedeutet und nicht Flucht. Außerdem lernt es, sich in diesem Zustand trotzdem kontrollieren zu lassen.**

Sie sollten sich für diese Übungen viel Zeit lassen und sich erst daran machen, wenn die körperliche Kontrolle vorhanden ist.

Es kann Ihnen aber schon vorher beim Reiten helfen, Wenn sie nicht unbedingt ruhig bleiben, sondern etwas aktiver werden und sich dann erst wieder beruhigen. Haben Sie das Anpannen der Schultern im Kopf bevor sie sich erlauben zu entspannen. *Eigentlich ganz einfach...* ■

### ☞ Aufstiegshilfe ☞

Immer mehr Reiter benutzen eine Aufstiegshilfe für ihr Pferd. Eine durchaus sinnvolle Einrichtung, wäre da nicht der Umstand, dass sich viele Pferde nicht so stehenbleiben, wie man es sich wünscht. Das ständige erneute absteigen und "Pony zurückschieben" kann einem schon die Lust verderben. Wie wäre es aber, wenn man sein Pferd vom Block aus dirigieren könnte in jeder beliebigen Weise? Bevor Sie mit dieser kleinen Übung beginnen sollten Sie sichergehen, dass ihr Pferd am Boden vor und zurückgeht und Sie nicht bedrängt.

#### Step 1:

Stellen Sie sich auf Kopfhöhe neben ihr Pferd und touchieren leicht die



Hüfte des Pferdes bis es mit der Hinterhand ausweicht. Trainieren Sie dies von beiden Seiten.

#### Step 2:

Stellen Sie sich nun an die Bande und touchieren den gegenüberliegenden

Kruppenbereich des Pferdes mit einer langen Gerte oder Fahrpeitsche. Ihr



Pferd wird alles mögliche versuchen, aber halten Sie es an Ort und Stelle, bis es mit der Hüfte in die Bahn schwenkt. Positionieren Sie ihr Pferd neu an der Bande und beginnen von neuem. Achten Sie darauf, dass Ihr Pferd Sie nicht wegrängelt und vor sich herschiebt. Denken Sie immer daran: Sie stehen später auf einem Block und können sich nicht mitbewegen.

Halten Sie bei dieser Übung die rechte Hand immer hoch und geben ein kleines Küsschen oder Schnalzen mit



*Step 3:*

der Zungen während Sie die Luft touchieren. Erst danach tappen Sie auf der Hüfte.

Ihr Pferd wird diese Hilfe bald vorwegnehmen und die Hüfte bewegen bevor sie touchieren müssen

(später genügt diese Handbewegung mit dem Stimmsignal). Wenn dies



geschieht sind Sie bereit für **Step 3:**

Trainieren Sie dieses "Hüfte zu mir" jetzt ohne Bande. Es wird Ihnen helfen den Kopf des Pferdes dabei etwas nach außen zu stellen (siehe

Good Horsemanship 

[www.goodhorsemanship.de](http://www.goodhorsemanship.de)

Die Seite für Horsemanship im Netz.  
Trainer, Termine, neueste Infos, shop...

Bild Step 3).

Mit etwas Übung sind Sie schnell soweit, die ganze Übung an einem Aufstiegsblock ausführen zu können. Auch unter weiteren Gesichtspunkten ist diese Übung überaus interessant. Diese Hüftkontrolle kann bei Verladen enorm helfen. Weiterhin muss das Pferd lernen, auf beiden Augen gleichzeitig Informationen zu bekommen und entsprechend zu reagieren. ■

### ☞ Roping ☞

#### Gewöhnung des Pferdes

Auch wenn man nicht Lassowerfen möchte ist die Gewöhnungsarbeit eine sehr sinnvolle Sache. Pferde müssen sich auf der einen Seite daran gewöhnen, dass ein Seil sie am ganzen Körper brührt (siehe Artikel NHS), auf der anderen Seite wird die Fähigkeit das Auge zu wechseln (siehe letztes Journal) extrem wichtig, weil das Lasso ständig auf beiden Seiten des Pferdes auftaucht und dabei die oberen blinden Bereiche des Pferdes durchläuft. Ein Ropingpferd durchläuft eine Gebrauchspferdeausbildung in ihrer schwierigsten Form.



#### Der Beginn:

Im Idealfall beginnt man mit der Gewöhnung während des Wurf-Trainings, indem man dem Pferd eine Heuwanne hinstellt und in unmittelbarer Umgebung ropen übt. Das Pferd gewöhnt sich so an die



*Die Berührung und die dabei entstehenden Geräusche durch das Rope sollten kein Pferd mehr erschrecken. Auch Wenn das Rope über dem Rücken im anderen Auge auftaucht muss das Pferd gelassen bleiben.*

Bewegung und das Geräusch des Lassos. Alternativ kann man diese Übungen auch einfach auf der Weide ausführen. Achten Sie darauf, dass Ihr Pferd sie in beiden Augen sieht und nicht vor dem Geräusch wegläuft. Über die Distanz zum Pferd können Sie den "Druck" bestimmen. Nebenbei können Sie beginnen das Pferd mit dem Lasso abzustreichen. Im ersten Artikel können Sie nachlesen, wie man dabei am Besten vorgeht. Besonderes Augenmerk sollten Sie auf die Beine und Kruppe des Pferdes legen, weil Sie diese

Bereiche im Laufe des Ropings zwangsläufig berühren werden. Trainieren Sie dieses Berühren nicht nur im Stand sondern ebenfalls in der Bewegung, da dies für viele Pferde einen großen Unterschied macht. Versuchen Sie aber nichts in der Bewegung abzufordern, wenn das Pferd die Berührung im Stand noch nicht zulässt. Anstelle des Ropes ist es auch möglich, einen Bamboo-pool (siehe Ausgabe August: Wechseln des Auges) zu verwenden. So lassen sich Rücken und Hinterhand in der Bewegung gut abstreichen.



*Beim Longieren lässt sich die Berührung an den Hinterbeinen/Kruppe auch in der Bewegung üben. Dies ist auch eine gute Vorbereitung für die Doppellonge. Die Schlinge lässt sich jederzeit von der Kruppe ziehen, falls die Situation außer Kontrolle gerät. Wenn Sie im handling noch unsicher sind lassen Sie sich am Besten von einer zweiten Person bei der Gewöhnung helfen.*

## Dragging:

Unter Dragging versteht man das Hinterherziehen von Gegenständen und gehört zur Rancharbeit. Das Pferd muss dabei hinnehmen, das zum Beispiel ein Cavalettiblock hinter ihm herrumpelt, es aber nicht genau hinschauen kann. Das Lasso kann dabei die Beine berühren. Pferde reagieren bei dieser Übung oft sehr heftig, es ist überaus wichtig die Situation dem Pferd anzupassen und über eine gute Kontrolle des Pferdes am Boden zu besitzen. Das Prinzip von "Annäherung und Rückzug" ist hier der Schlüssel.

### Step 1:

Führen Sie ihr Pferd um den Cavalettiblock, welcher die Mitte des



Zirkels darstellt. Er kann dabei schon leicht hinterhergezogen werden.

Bleiben Sie dabei zwischen Block und Pferd, bei Ausweichbewegungen wird das Pferd so von Ihnen weggehen. In dieser Position sieht das Pferd den Block noch sehr gut und der "Druck" im Pferd ist entsprechend gering. Wird das Pferd zu schnell drehen Sie die Hinterhand des Pferdes heraus, so dass es den Gegenstand ansieht und stehenbleibt. Geben sie dem Pferd dann eine Pause. Im Notfall heißt es immer: *Schau hin und bleib stehen*. Dies ist der Alternativ-plan zum Weglaufen.

### Step 2:

Nun beginnt die schrittweise Annäherung: Vergrößern Sie den Zirkel, so dass der Cavalettiblock weiter hinter das Pferd kommt und so das Pferd "mehr verfolgt"

## Annäherung und Rückzug beim Dragging:

Beim Rückzug nimmt man den Druck vom Pferd weg, damit es nicht überreagiert und sich erholen kann. In dieser Übung bedeutet dies immer zurück zu Step 1. Bei der Annäherung wird der Druck schrittweise erhöht. Dies geschieht dadurch, dass der Block weiter hinter dem Pferd hergezogen wird oder sich die Distanz des Blockes zum Pferd verringert. Auch der Zeitfaktor spielt eine Rolle: Je länger der Block angenähert ist, desto höher der Druck. Position, Distanz und Zeitlänge sind also die Variablen, mit denen Sie den Druck variieren können. Betrachten Sie jeden **Step** unter diesen Gesichtspunkten.

Bleiben Sie nicht zu lange in dieser Position, damit das Pferd nicht zu sehr gestresst wird. Wechseln Sie wieder



zu Step 1, damit das Pferd sich etwas erholen kann. Dies gilt auch, wenn Ihr Pferd etwas nervös wird.

### Step 3:

Wechseln Sie für einige Meter auf die Gerade und gehen danach zu Step 1 oder 2 zurück. Über die Distanz zwischen Block und Pferd können Sie den Druck variieren. Zu Anfang kann



es Ausweichbewegungen des Pferdes geben, wenn es versucht den Block besser im Auge zu behalten.

Ignorieren Sie dies einfach.

### Step 4:Schlangelinien.

Im nächsten Schritt provozieren wir eine Berührung an den Hinterbeinen, indem wir Schlangelinien laufen. Ganz nach dem Prinzip Annäherung und Rückzug ist es wichtig, dass die ersten Berührungen nur ganz kurz sind, so dass Ihr Pferd im Idealfall keine Reaktion zeigt. Falls es etwas ausweicht ignorieren Sie dies wieder und bleiben bei Ihren Schlangelinien. bis die Ausweichreaktion geringer wird und aufhört. Erst danach verlängern Sie die Zeit, in der das Rope das Hinterbein berührt.

**Vorsicht:** *Es gibt Pferde, die bei der Berührung nicht ausweichen sondern sich in das Seil hineindreuen und sich so selbst einwickeln. Falls Sie nur geringe Anzeichen dafür entdecken ziehen Sie den Kopf des Pferdes sehr energisch zu sich, so dass die Hinterhand ausweicht und so vom Seil weggkommt. Für "Softheit" ist in dieser Situation kein Platz!*

Sinnvoll ist es zu prüfen, ob Ihr Pferd dem Druck von Hand oder Gerte ausweicht, wenn sie diese an die Hüfte des Pferdes legen bzw. touchieren. Wenn Ihr Pferd ausweicht ist die oben beschriebene Reaktion relativ unwahrscheinlich.

**Bildfolge für Schlangenlinien**



*Die Erstberührung sollte nur sehr kurz sein. Gehen Sie danach sofort wieder auf den Zirkel.*

*!!! Bei den Schlangenlinien wird das Pferd nicht nur an den Hinterbeinen berührt, der Block befindet sich ebenfalls in einem Bereich, den das Pferd nicht sehen kann. Dreht man sogar weiter, so taucht der Block plötzlich auf der anderen Seite des Pferdes auf, während der Druck des Ropes auf der anderen Seite bleibt. Will das Pferd also sichern und sich zum Block drehen erhöht sich der Druck auf die Hinterhand!!!*

**Step 5: Backup**



Lassen Sie ihr Pferd stehen und ziehen den Block zu sich heran. Als Alternative können Sie auch mit dem Pferd rückwärts gehen. Arbeiten Sie so behutsam, dass Ihr Pferd nicht von alleine rückwärts ausweicht.

**Trainingseindrücke:**



*Erstreaktion aufs rechte Auge:*

Auf den folgenden Bildern möchte ich Ihnen die Situationen zeigen, die während der Aufnahmen entstanden sind.

Ich möchte Ihnen deutlich machen, dass es während des Trainings immer Situationen geben wird, in denen das Pferd versucht, aus der ganzen Sache "herauszukommen". Es ist wichtig, dass Ihr Pferd im normalen Umgang kein Umrenn- Drängel- oder extreme Fluchtverhalten zeigt, da ansonsten

solche Übungen eskalieren können.



*Ausweichreaktion mit Drängeln*

Sie müssen ihr Handwerkzeug beherrschen (Umgang mit Seilen etc..) damit Sie nicht im falschen Augenblick aufhören und so dem Pferd seine eigene Lösung geben.



*Blockadeversuch:*



*Ausweichen*

Effektives und sicheres Training ist nur mit einem gewissen Maß an Bodenarbeitserfahrung gewährleistet.

[www.jbtierfoto.de](http://www.jbtierfoto.de)





jb  
Tierfoto




Das System des "natural Horsemanship" ist hier eine ideale Voraussetzung. Dieses praktische Handwerkszeug kombiniert mit entsprechendem theoretischem Wissen (Wechseln des Auges, Annäherung und Rückzug, left-brain- right-brain) wird Sie in die Lage versetzen, aus ihrem Pferd einen verlässlichen Partner zu machen. Vor der eigentlichen Pferdeausbildung muss also immer die Menschengestaltung kommen; in Theorie und Praxis.

**Beinarbeit:**

Es wird immer wieder Vorkommen, dass ein Laso zwischen die Beine des



Pferdes gerät. Dieser Umstand lässt sich nicht vermeiden und sollte trainiert werden. Vorder- und Hinterbeine sollten sich nicht nur mit



einem Seil berühren, sondern sich auch mit einem Seil hochnehmen lassen. Ein Seil sollte dabei immer so gehandhabt werden, dass sich keine Schlaufe um das Bein festziehen kann.

Näheres zu diesem Training erfahren Sie in der nächsten Ausgabe. ■

☞ **quer gedacht** ☞  
Stangentraining

Die Arbeit über Bodenricks ist ein probates Mittel zur Förderung des Pferdes- wenn es sinnvoll eingesetzt wird. Selbstverständlich geht es nicht darum, unsere Pferde über Cavaletti zu schicken sondern vielmehr darum, wie man gezielt den Bewegungsablauf des Pferdes positiv beeinflussen kann. Im Training ist jederzeit darauf zu achten, dass man sich der entsprechenden Form annähert.

Um Stangen sinnvoll einsetzen zu können ist ein bisschen Theorie notwendig.

**Wirkung einer Querstange:**

Bereits ein Bodenrick hat seine Auswirkungen. Es ist zu vergleichen mit einem Weitsprungbrett. Wir



kennen dies selbst aus der Schule. Im Versuch das Brett zu treffen variieren wir die Geschwindigkeit und machen kleinere und größere Schritte. Im Zuge des Trainings finden wir unseren Rythmus und treffen das Brett. Gefördert wird demnach die Koordination und das Zusammenspiel



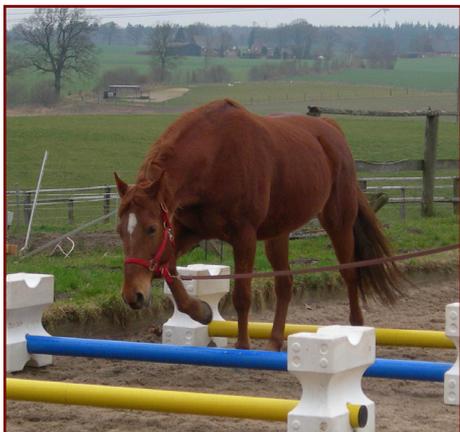
von Huf und Auge. Um den Rythmus anzupassen ist es ebenfalls notwendig den Schwerpunkt leicht zu verändern. Während des Überschreitens werden die Beine vermehrt gebeugt, so dass die Muskeln vermehrt trainiert und das Pferd gymnastiziert wird. Dies gilt insbesondere für den langen Rückenmuskel, da die Muskelsysteme direkt miteinander verbunden sind. Wichtig ist dabei jedoch die Form des Pferdes- es soll nach kurzer Eingewöhnungszeit in einer Dehnungshaltung über die Stange treten. Läuft es mit hohem Kopf und verkrampften Rücken ist dies kontraproduktiv. Weiterhin muss das Pferd einschätzen wie hoch das Cavaletti ist und entsprechend die Beine heben. Mitverantwortlich dafür sind die Propriozeptoren, die dem Pferd "melden" wo im Raum sich seine Körperteile befinden. Das Anschlagen der Beine an das Hindernis ist dabei normal und aktiviert diese Rezeptoren. Auch das extreme Anziehen der Beine über dem Rick ist ein Zeichen mangelndes Körperbewußtseins und wird mit der Zeit nachlassen. Schon eine Stange fördert die Aufmerksamkeit, Koordination und das Körperbewußtsein, gymnastiziert und kräftigt das Pferd.

**Zwei Querstangen:**

Während bei einer Stange die Vorder- und Hinterbeine unterschiedlich weit übertreten können müssen bei 2 Stangen Vor- und Hinterhand jeweils einen Bereich treffen. Der Koordinationsanspruch ist also geringfügig höher. Ansonsten gibt es keine großen Unterschiede zu einer Stange.

**Drei Querstangen:**

Neben der vermehrten Gymnastizierung wird es an dieser Stelle besonders interessant für die Schwerpunktverlagerung bzw. das Gleichmaß der Geschwindigkeit. Während sich ein Pferd noch über ein oder zwei Stangen "retten" kann, muss es ab drei Stangen eine zeitlang sein



Tempo halten, also den Schwerpunkt in Längsrichtung unter Kontrolle halten. Aus diesem Grund sollte man eine zeitlang nicht über drei Stangen hinausgehen, damit das Pferd sich daran gewöhnen kann. Besonders wichtig wird hier der richtige Abstand zwischen den Gassen.

Unterschiedliche Abstände zwischen den Gassen würden den Effekt "Schwerpunkt halten" wieder zunichte machen. Die meisten Pferde reagieren darauf damit, dass sie sich verspannen. Für eine sinnvolle Stangenarbeit ist es jedoch wichtig, dass Pferde auf Dauer die Dehnungshaltung finden, damit der Rückenmuskel über die Beinarbeit gelöst und gekräftigt werden kann.

### Ab vier Stangen:

Sobald vier oder mehr Stangen im Spiel sind befinden sich Vorder- und Hinterbeine des Pferdes gleichzeitig



© www.jbtierfoto.de

im Hindernis. Die Trittlänge zwischen "vorne und hinten" muss sich angleichen und das Pferd beginnt sich im Gesamten zu synchronisieren. Für das Gleichmaß der Bewegung und die Taktreinheit gibt es kaum eine bessere

Übung. Bei sechs bis acht Stangen leistet das Pferd Schwerstarbeit. Gymnastik, Muskelaufbau und Aufmerksamkeit kommen hier zusammen.

### Der Abstand:

Über den Abstand lässt sich sehr viel regeln. Zu Anfang ist es meiner Meinung nach überaus wichtig, den Abstand der Trittlänge des Pferdes anzupassen, damit es nicht überfordert wird. Dazu gehört ebenfalls der passende Abstand zwischen den Ricks. Würde sich der Abstand dauernd ändern, so kann sich das Pferd nicht anpassen und neigt dazu, den Rücken



*Flexible Stangen mit Stegen zum Anbauen sind eine gute Alternative und Zeitersparnis normalen Cavaletti gegenüber. Die Abstände lassen sich leicht festlegen.*

aufgrund der ständigen Schwerpunktswechsel zu versteifen. Bei weichen Material kann es ebenso passieren, dass Pferde lernen auf die Schläuche zu treten, da dies einfacher ist als ständig den Schwerpunkt den neuen Gegebenheiten anzupassen. Hat das Pferd seinen Abstand gefunden so kann man gezielt die Tritte verkürzen bzw. verlängern, indem man die Abstände im 5-cm Bereich verändert.

Verliert das Pferd zu Anfang an Schwung und hat Probleme mit dem Anpassen der Tritte, so ist es eine gute Möglichkeit, die Cavaletti nicht im einfachen Abstand zu legen, sondern die doppelte oder dreifache Distanz zu wählen. Das Pferd bleibt schwungvoller und hat Zwischentritte um sich auszugleichen.

Um den richtigen Abstand zu finden legt man die Stangen als Fächer auf einen Zirkel und lässt das Pferd darübertreten. Sie wählen meist selbst den passenden Abstand, den man sich merken kann, um ihn später auch auf der Geraden auszugleichen.

Wenn man 5 Stangen für den Trab nutzt kann man die zweite und vierte Stange rausnehmen und erhält so meistens den Abstand für den Galopp. Allerdings sollte man auch hier mit einer Stange beginnen und langsam steigern. Die Methode dient in erster Linie der Abstandsmessung.

### Gebogen oder gerade?

Auf der Geraden heben linke und rechte Seite den gleichen Weg zurückzulegen, was der Taktreinheit zugute kommt. Auf dem Zirkel allerdings haben viele Pferde eine bessere Dehnungstendenz, welche für die Cavalettiarbeit notwendig ist. Weiterhin wölbt sich der Rücken bei richtiger Biegung zwangsläufig auf (durch die Rotation der Wirbelsäule) und eine versammelnde Wirkung wird erzielt. Gerade und gebogene Linien haben beide ihre Vor- und Nachteile. Wählen Sie zu Anfang immer die Methode, die das Pferd in eine bessere Dehnungshaltung bringt.

### Hilfszügel?

Auch wenn man dies immer wieder sieht, ich halte nichts davon, bei der Stangenarbeit Hilfszügel zu verwenden. man nimmt dem Pferd die Möglichkeit, Hals und Kopf zum Balancieren zu verwenden. Das Pferd mag zwar in Form gepresst sein, die innere Losgelassenheit ist aber kaum zu erreichen. ■

---

## ☉ Termine ☉

---

### **13./14. September**

DA-Kurs bei Flensburg.  
Kontakt: Thies Böttcher  
Tel. 0179 204 13 68

### **27./28. September**

duales Pferdetraining und GHT in 3332  
Fennange/ Luxemburg !!  
Kontakt: Tanja Rinnen  
riversidearabians@yahoo.de  
Tel (00352) 621 519 288  
Fax (00352) 26 320 464

### **10.-12. Oktober**

Duales Pferdetraining in  
65779 Kelkheim .  
Kontakt: Steffi Schön  
pferdepraxis@rettershof.de  
Tel. 06174/ 96 45 80 (Mo.-Fr. 9-13 Uhr)  
Fax. 06174/ 96 45 78

### **18./19. Oktober**

Duales Physiotraining in Kooperation mit  
dem Voltigierzirkel bei Hamburg.  
Kontakt: Thies Böttcher  
Tel. 0179 204 13 68

*Sie möchten ein Seminar bei sich  
veranstalten? Rufen Sie mich gerne  
an.*

*kurzfristige Seminare als Last-  
Minute möglich. Konditionen in  
Abhängigkeit von der Kurzfristigkeit  
und Distanz- KEIN RISIKO für  
Veranstalter*

*GHT-Kurse und Duales Pferde-  
training jetzt auch im deutsch-  
sprachigen Ausland.*

---

## ☉ Impressum ☉

---

Verantwortlich für Text und Inhalt:

**Thies Böttcher Börnsener Str. 16b  
21039 Börnsen Tel: 040 729 10 973**

Alle Rechte an Texten und Fotos  
liegen beim Autor, wenn nichts  
anderes aufgeführt ist. Die Ver-  
wendung und Vervielfältigung von  
Auszügen und Passagen sowie der  
Fotos nur nach schriftlicher  
Genehmigung.

